



UniVersum



WISSEN & FORSCHEN

„Beyond Prompting“: KI in der
Bildung im Fokus

LEBEN & STUDIEREN

„Förderung internationaler
Talente“

LEHREN & ARBEITEN

Prof. Dr. Frerich Frerichs
im Ruhestand

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Universität ist ein offenes System. Lehre und Studium, Forschung und Transfer gehören zwar zu den inhärenten Komponenten, doch diese werden maßgeblich durch Kooperation und Austausch mit anderen Systemen verstärkt. Ein paar Beispiele sind in dieser Ausgabe des UniVersums zu finden. Beyond Prompting ist ein Projekt, welches auf kritische und zugleich konstruktive Auseinandersetzung mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz in Bildungskontexten setzt. Viele Austauschformate mit Schulen und breiter Öffentlichkeit stehen hier im Fokus. Das International Office war erfolgreich bei der DAAD-Ausschreibung „FIT – Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt“. Rund 1,1 Millionen stehen nun zur Verfügung, um internationale Studieninteressierte durch das Studium zu begleiten und fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

Auf spätere Professionen bereiten ebenso zwei neue Studiengänge an der Universität Vechta vor: „Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Soziale Innovationen“ sowie „Philosophie – Werte und Normen“; letztgenanntes mit der Möglichkeit, dieses Fach im weiteren Verlauf auch im Master of Education für die Grund-, Haupt- oder Realschule zu studieren. Bemerkenswert, dass es in Niedersachsen kein weiteres derartiges Angebot im grundschulischen Bereich gibt und die Universität Vechta damit ein Alleinstellungsmerkmal aufweist.

Antworten auf Quizfragen suchen viele Bewohner*innen von Pflege- und Altenheimen. „ViVerA“ ist ein Projekt aus dem Fach Management Sozialer Dienstleistungen und macht das digitale Ehrenamt möglich. So gibt es neben dem regulären Vor-Ort-Freizeitangebot der Institutionen nun auch immer mehr Online-Musik-Cafés, Quizrunden und mehr. Mit dieser Idee ist das Team in das Finale des Bundeswettbewerbs „Gesellschaft der Ideen“ eingezogen. Gratulation!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Dr.in Marion Rieken

Vizepräsidentin für Personal und Finanzen

Inhalt

UNIVERSUM

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 **Titelthema:** „Der Ansatz sprengt viele Grenzen“
- 12 Vechtaer Alumna: Lena Fuchs
- 13 „Das wird wieder großartig!“
- 14 Neue Studiengänge an der Universität Vechta
- 16 News

WISSEN & FORSCHEN

- 06 Künstliche Intelligenz in der Bildung
- 07 Nachhaltigkeit mit Minecraft besser verstehen

LEBEN & STUDIEREN

- 08 Gewinnung internationaler Fachkräfte
- 09 Sportmotorische Kompetenzen
- 09 Gelebte Willkommenskultur

LEHREN & ARBEITEN

- 10 „Klassisch gerontologisches Thema“
- 11 Gleichstellungsarbeit gemeinsam gestalten

IMPRESSUM

Herausgeber: Die Präsidentin der Universität Vechta / Redaktion: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Friedrich Schmidt / Layout und Satz: Presse- & Medienbüro Petra Hellmann / Druck: Druckerei B. Heimann GmbH / Kontakt und Vertrieb: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 2, März/April / Auflage: 300 / Erscheinungsweise: UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint alle zwei Monate. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta / Universität Vechta/Wollstein/bitters.de / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND / DOI:10.23660/voado-416



„Gelandet in Vechta“ – Artists in Residence 2024



Foto: Monika Karcmarczyk

Lucia Biller und Marlies Pahlenberg haben als diesjährige Artists in Residence des gleichnamigen Künstler*innenprogramms von Stadt und Universität Vechta für vier Wochen in der Region partizipativ gearbeitet. Öffentliche

Workshops, spontane Gespräche, regionale Historie, verabredete Termine, ihre Erlebnisse in der Region – alles floss in die gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestaltete Kunst ein. Dazu zählten unter anderem das Schreiben in der Gruppe, Experimente mit Text und Visuellem – kooperativ und kollektiv.

Unter dem diesjährigen Motto „Vielfalt und Wandel – Gelandet in Vechta“ erkundete das Berliner Artist-Duo die Stadt. Interessierte wurden zum Schreiben, Lesen, Gestalten und Nachdenken über das eigene Sein in Vechta angeregt. So arbeiteten die Künstlerinnen nicht nur in und zu Vechta, sondern auch mit Vechtaer*innen.

Ausführlichere Beiträge: air-vechta.de

Universität Vechta unterzeichnet Hochschulentwicklungsvertrag



Foto: Beinhart Meritz

Unter Federführung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur garantiert das Land Niedersachsen mit dem unterzeichneten Hochschulentwicklungsvertrag den 20 beteiligten staatlichen Hochschulen u. a. finanzielle Planungssicherheit bis Ende 2029.

Die Aspekte des Vertrags reichen von der Sicherstellung der Fachkräfteentwicklung über die Förderung von Forschung und Transfer bis hin zur Verbesserung der Hochschulorganisation und der finanziellen Entwicklung. Vereinbart wurde bspw. eine Kostenübernahme für Tarif- und Besoldungssteigerungen. Die Stabilisierung der Grundfinanzierung gewährleistet außerdem Rahmenbedingungen. Zudem stellt das Land Mittel für die energetische Sanierung.

Darüber hinaus wird sich das Land bei Studiengängen mit besonderem Landesinteresse – dazu gehören Lehramt und Soziale Arbeit – in deren Gestaltung und Kapazitäten mit den Hochschulen abstimmen, ansonsten jedoch auf deren Eigenkoordination setzen. Gleichzeitig hält der Vertrag die Frage fest, ob Studiengänge wie Soziale Arbeit auszubauen sind. Auch bei der Berufung von Professor*innen erhalten die Hochschulen mehr Freiheiten.

Mehr Infos: uni-vechta.de/news

Zum Tod von Dr. Johannes Niemeyer



Die Universität trauert um Dr. iur. Johannes Niemeyer, der im Februar 2024 im Alter von 96 Jahren gestorben ist. In seiner Funktion als langjähriger stellvertretender Leiter des Katholischen Büros (Kommissariat der Deutschen Bischöfe) in Bonn hat er sich als Jurist gemeinsam mit dem Katholischen Büro Hannover im Rahmen der zahlreichen, politisch oftmals schwierigen Verhandlungen zum Niedersachsen-Konkordat für den Erhalt des Hochschulstandortes in Vechta nachhaltig eingesetzt.

Die Entwicklung des Konkordats 1965 mit der besonderen Absicherung des konfessionellen Lehramtsstudiums in Vechta, die Zuordnung Vechtas zur neu gegründeten Universität Osnabrück 1973 und die Verselbständigung der Hochschule 1995 mit den komplexen Änderungen des Konkordatstextes hat er maßgeblich, auch noch in seinem offiziellen Ruhestand, begleitet. Dr. Niemeyer war der tiefen Überzeugung, dass es richtig und sinnvoll sei, die Hochschule in Vechta dauerhaft zu erhalten und zu stärken. Der Senat hatte ihm dafür im Jahre 2007 einhellig die Ehrensensatorwürde verliehen und damit seinen ausdrücklichen Dank und die Anerkennung für sein Wirken ausgesprochen.

Mit Dr. Niemeyer verliert die Universität einen wertvollen und unbeirrten Unterstützer im politischen Hintergrund, dessen jahrzehntelanges Wirken für die Sicherung der Universität nicht hoch genug bewertet werden kann. Besonderes Mitgefühl gilt in dieser Zeit seiner Familie und seinen Angehörigen.



Das ViVerA-Team v. l.: Bernd Josef Leisen, Prof.in Dr.in Vanessa Mertins und Devon Kwasniok.

„Der Ansatz sprengt viele Grenzen“

„ViVerA“ zieht ins Finale der „Gesellschaft der Ideen“ ein: attraktives Freizeitangebot für Alten- und Pflegeeinrichtungen durch digitales Ehrenamt

Digital, ortsunabhängig und zeitlich flexibel – „ViVerA – Virtuelle Veranstaltungen in der Altenpflege“ ermöglicht einfache und attraktive Freiwilligenarbeit sowie sozialen Austausch in Alten- und Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus können Mitarbeitende vor Ort entlastet werden. Das Projekt aus dem Fach Management Sozialer Dienstleistungen an der Universität Vechta hat sich während des mehrstufigen Wettbewerbs „Gesellschaft der Ideen“ des Bundesministeriums für Bildung gegen rund 1.000 andere Vorhaben durchgesetzt und ist nun mit drei weiteren Projekten in das Finale eingezogen. Dafür erhält das Team – bestehend aus Prof.in Dr.in Vanessa Mertins und den wissenschaftlichen Mitarbeitern Devin Kwasniok und Bernd Josef Leisen – nach den 200.000 Euro für die vorhergehende Konzeptphase nun weitere 250.000 Euro für die folgende dreijährige Praxisphase. Bisher hat das Projekt mit rund 50 Altenpfleg- und Tagespflegeeinrichtung in unterschiedlichen Regionen Deutschlands zusammengearbeitet und circa 650 Menschen das Ehrenamt ermöglicht. Für die meisten von ihnen ist es das erste Engagement in der Altenhilfe. Weitere sollen folgen.

„Wir wollen mit Freiwilligen deutschlandweit ein breit gefächertes Angebot an virtuellen Veranstaltungen etablieren“, erklärt Leisen. „Mit ihnen wird nicht nur das Freizeit- und Betreuungsangebot für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen nachhaltig bereichert, sondern neue, generationsübergreifende Sozialkontakte ermöglicht. Viele Menschen lernen so erstmals Tätigkeitsfelder der Altenhilfe durch direkte Einblicke kennen. Damit wird ‚ViVerA‘ zur Brücke in Altenpflegeeinrichtungen, hinein und hinaus!“

Die Projektidee von „ViVerA“ ist es, Freiwillige mittels Videokonferenz über Fernseher, Beamer oder Tablet in das Betreuungsangebot vor Ort einzubinden. Die Freiwilligen können an Freizeitangeboten teilnehmen oder diese sogar selbst initiieren und moderieren. Dazu gehören unter anderen Quizrunden oder Musik-Cafés; aber auch hausübergreifende Events wie z.B. Glücksrad oder „Rudelsingen“. Selbst kleinste Beiträge, wie das Erstellen von Quizfragen oder das Zuliefern von Fotos, helfen dem Projekt, da sie in zahlreichen Einrichtungen zum Einsatz

kommen. Sogar noch kurzfristigeres Engagement unterstützt das Vorhaben: Das „ViVerA“-Team bietet das Konzept des „5-Minuten-Ehrenamts“ an. So nahmen unter anderem viele Besucher*innen von Weihnachtsmärkten und anderen Veranstaltungen die Gelegenheit wahr, bei einem „ViVerA“-Stand Lieder einzusingen. Ein speziell erstelltes Musikquiz, das zum gemeinsamen Singen einlud, begeisterte anschließend in fast 30 Einrichtungen mehr als 200 Bewohner*innen.



Ein Missstand, dem sich „ViVerA“ annimmt: Trotz des hohen Nutzens finden nur sehr wenige Menschen den Einstieg in ein freiwilliges Engagement in der Altenhilfe. Für viele ist ein Ehrenamt grundsätzlich nicht leicht mit den beruflichen und privaten Verpflichtungen zu vereinbaren. „ViVerA“ vermindert Einstiegsbarrieren und Gründe fehlender Attraktivität – wie die aufwändige Suche passender Einrichtungen, weite Wege und Befürchtungen einer zu anspruchsvollen Tätigkeit. „Vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftebedarfs in der Altenhilfe können durch das Schaffen niedrigschwelliger Kontaktmöglichkeiten Vorurteile gegenüber dem Berufsfeld abgebaut und die Bereitschaft für eine langfristige ehren- oder hauptamtliche Tätigkeit gesteigert werden“, so Leisen, der wie Kwasniok wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Vechta ist.

Die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage mit über 650 stationären Altenpflegeeinrichtungen würden zeigen, dass die Mehrheit dieser Institutionen bereits über die notwendigen technischen Voraussetzungen verfüge, um am „ViVerA“-Angebot teilzunehmen, so das Team. Dafür seien lediglich ein Gruppenraum mit einer stabilen Internetverbindung, ein Endgerät – wie ein Laptop oder Tablet

mit Kamera –, ein Beamer oder Fernseher sowie eine Verbindung der Geräte erforderlich. Lautsprecher, Boxen und Mikrofone könnten das Nutzungserlebnis zusätzlich verbessern. In einem 30-minütigen Techniktest erhalten Einrichtungen unkompliziert Hilfe durch das Projektteam. Darüber hinaus finden jährlich mehrere Präsenzs Schulungen für Betreuungskräfte statt, die nicht nur Einblicke in die möglichen digitalen Freizeitangebote bieten, sondern auch durch praktische Übungen dabei unterstützen, individuell auf die Einrichtungen abgestimmte technische Lösungen zu entwickeln und digitale Freiwillige einzubinden.

„Für weiteren Input sind wir aber jederzeit offen und freuen uns auf den Kontakt!“, äußert Leisen. „ViVerA“ könne in der Altenhilfe zwar kein Freizeitangebot vor Ort ersetzen, biete aber menschlichen Austausch, insbesondere jenen zwischen den Generationen. „Der Ansatz sprengt viele Grenzen“, fasst Kwasniok zusammen, „ViVerA‘ ermöglicht Bewohnerinnen und Bewohnern den Weg aus der Alten- und Pflegeeinrichtung in ‚die Welt draußen‘, Jüngere erhalten Einblick in die Welt der Senior*innen. Neue Beziehungen entstehen, die ansonsten nie entstanden wären.“

Bei „ViVerA“ teilnehmen

Das Projektteam der Universität Vechta – in enger Zusammenarbeit mit dem Verein „Generationen Digital Verbinden“ und einem Netzwerk aus 30 kooperierenden Freiwilligenagenturen deutschlandweit – ermöglicht Institutionen die Vermittlung digital engagierter Freiwilliger. Hierzu müssen sich Einrichtungen einfach beim Projektteam melden. Die Kontaktmöglichkeiten sind auf der Homepage zu finden. Dank eines intuitiven Freiwilligenmanagementsystems, welches auf der Projekt-Seite integriert ist, können interessierte Freiwillige einen Überblick über die Engagement-

Möglichkeiten erhalten. Wer sich für ein freiwilliges Engagement entscheidet, erhält Unterlagen, Informationen und den Link zur Veranstaltung direkt via E-Mail. Zudem steht während den ersten Veranstaltungen eine qualifizierte virtuelle Veranstaltungsleitung unterstützend zur Seite. Durch die Teilnahme an einer kostenfreien Online-Schulung können sich Freiwillige zur virtuellen Veranstaltungsleitung in der Altenhilfe qualifizieren.

Weitere Infos: viveras.de



(v. l.) Prof. Dr. Franco Rau, Prof. Dr. Lina Franken sowie Prof. Dr. Annetkatrin Bock starteten im April zusammen mit dem weiteren Projektteam das Vorhaben.

Künstliche Intelligenz in der Bildung

Niedersächsisches Wissenschaftsministerium fördert Projekt der Universität Vechta

„Beyond Prompting. Kritisch-konstruktive Perspektiven auf KI in der Bildung“ heißt ein Projekt an der Universität Vechta, welches nun im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftsdiskurse“ des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur mit rund 120.000 Euro gefördert wird. „Dieser Erfolg markiert den Beginn einer spannenden Reise, auf der wir die Rolle von künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungsbereich reflektieren und proaktiv gestalten wollen“, fasst es das Projektteam, unter anderem bestehend aus Prof. Dr. Franco Rau, Mediendidaktik, Prof. Dr. Annetkatrin Bock, Medienforschung und Digitalisierung der Bildung, sowie Prof. Dr. Lina Franken, Digital Humanities, zusammen. Wechselseitiger und interdisziplinärer Diskurs, frei zugängliche Ergebnisse sowie ein interaktiver Austausch mit der breiten Öffentlichkeit sollen dazu im Projekt, welches im April gestartet ist, beitragen.

„In einer Zeit, in der die Diskussionen um KI oft zwischen utopischen und dystopischen Visionen pendeln, sehen wir es als unsere Aufgabe, differenzierte und fundierte Perspektiven in die Debatte einzubringen“, sagt Rau. „Beyond Prompting“ zielt darauf ab, den derzeitigen Diskurs konstruktiv zu erweitern und einen interdisziplinären Dialog zu fördern, der sich nicht auf eine instrumentelle Verwendung von KI-Systemen beschränkt. Unterschiedliche Veranstaltungen und Publikationen sollen dazu beitragen, den Austausch zwischen Wissenschaft, Bildungspraxis und Gesellschaft zu intensivieren. „Von Workshops mit der Bildungspraxis über eine online gestreamte Ringvorlesung bis hin zu Fachtagungen und Publikationen – wir setzen auf einen vielfältigen Dialog und laden alle Interessierten herzlich ein, Teil dieser spannenden Initiative zu werden“, so Bock, die neben ihrer Professur die wissen-

schaftliche Leitung des Medienkompetenzzentrums Vechta, einem Kooperationsprojekt von Landkreis und Universität Vechta, innehat. „Unser Projekt steht auf den Säulen didaktischer, technologischer sowie gesellschaftlich-kultureller Überlegungen“, äußert Franken. „Das Projekt wurde durch die Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ermöglicht. Unser Dank gilt allen, die dazu beitragen, diese wichtige Diskussion voranzubringen. Wir freuen uns auf inspirierende Veranstaltungen und den Austausch!“

Weitere Informationen unter anderem zu der Ringvorlesung und der Fortbildungsreihe, aber auch zu einer hochschulöffentlichen Workshopreihe: uni-vechta.de/beyondprompting

Ergebnisse

Entdecken Sie die Materialien und
Werkzeuge, die unser Projekt bereitstellt



Das Handbuch



Das Minecraft-Spiel

Auf der Homepage des Projekts können unter anderem das Handbuch und die Spiele heruntergeladen werden.

Nachhaltigkeit mit Minecraft besser verstehen

Projekt SUSTAIN entwickelt digitale Spielwelten für den Unterricht

Nach Lehrplänen und einer Handreichung für Lehrkräfte – wie diese in unterschiedlichen Fächern das Thema Nachhaltigkeit in den Unterricht einbringen können – sind nun auch digitale Spielwelten umgesetzt worden. Innerhalb des Onlinespiels Minecraft konnte das Team im Projekt SUSTAIN – „Biodiversity Education for Sustainable Development“ entsprechende Serious Games – also Spiele, welche Informationen und Bildung vermitteln – entwickeln. SUSTAIN hatte das Ziel, Schülerinnen und Schüler im Alter von 9 bis 12 Jahren für Themen wie die Luftverschmutzung, den Klimawandel und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

Im Fokus der Entwicklung der Serious Games standen drei Welten, durch die die Kinder spielerisch einen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit bekommen können. In der ersten Welt geht es darum, eine Stadt, die mit saurem Regen und Smog zu kämpfen hat, durch nachhaltiges Handeln zu säubern. In der zweiten Welt müssen Spielende eine verschwundene Katze finden und eine Obstwiese sowie einen Wald von Verschmutzung und Gestrüpp befreien. In der dritten Welt wird die Hilfskraft eines Wissenschaftlers gesteuert, welche Felder mit Hilfe einer Drohne bewässern und abernten muss. Die Spiele stehen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Griechisch und Niederländisch zur Verfügung und können auf der Seite des Sustain-Projekts heruntergeladen werden. Zum Spielen wird eine Microsoft Education Lizenz benötigt, die einige Bildungseinrichtungen für ihre Mitarbeitenden bereits haben.

„Parallel zur Spielentwicklung wurden Artikel und Infografiken veröffentlicht“ erläutert Lisa Grützmacher. „Insgesamt ist das Projekt mit Erfolg zum Abschluss ge-

kommen. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der anderen Länder war ausgesprochen bereichernd!“, fasst die wissenschaftliche Mitarbeiterin zusammen.

„Wie die Ergebnisse des Projekts von der Öffentlichkeit angenommen und genutzt werden, bleibt abzuwarten. Doch aufgrund der Vielzahl an Materialien und der Unterstützung für Lehrkräfte bei dem Umgang mit den Spielen und der Vermittlung an die Schüler*innen, bin ich zuversichtlich, dass die Materialien von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen genutzt werden“, sagt Prof. Dr. Marco Rieckmann.

Das Projekt wurde durch das EU Erasmus+ Programm (Key Action 2) finanziert und seit 2022 von der Universität Vechta in Zusammenarbeit mit Asociación Mundus und Formative Footprint (Spanien), Atermon (Niederlande) und der Schule Themistoklis und Assersted Knowledge – AKNOW (Griechenland) umgesetzt.

Spiele zum Herunterladen: sustainplatform.eu



Gewinnung internationaler Fachkräfte

Universität Vechta erfolgreich bei der DAAD-Ausschreibung „Förderung internationaler Talente“

Mit einem neuen Förderprogramm unterstützt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Hochschulen bei der Gewinnung und Ausbildung internationaler Studierender als künftige Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt. In der Programmlinie „Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt“ (FIT) konnte der Antrag des International Office der Universität Vechta überzeugen.

Das Projekt mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einer Fördersumme von rund 1,1 Millionen Euro nimmt dabei insbesondere den Fachkräftemangel im Gesundheits- und Sozialwesen in den Blick. Systematisch adressiert das Vorhaben mit der Studierendengewinnung, der Sicherung des Studienerfolgs, der Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der Unterstützung beim Berufseinstieg die vier wesentlichen Stellschrauben für die akademische Ausbildung internationaler Fachkräfte. Der Fokus liegt dabei auf den Studiengängen beziehungsweise -fächern Management Sozialer Dienstleistungen, Gerontologie, Soziale Arbeit und Erziehungswissenschaften.

Ein einjähriger Deutschintensivkurs bereitet internationale Studieninteressierte sprachlich auf das Studium vor. Spezifische Onboarding-Veranstaltungen und ein Peer-Mentoring-Programm erleichtern das Ankommen in Vechta und den erfolgreichen Studieneinstieg in einem für die Studierenden fremden akademischen System und bieten Chancen, erste Kontakte zu knüpfen. Der Stärkung des sozialen Anschlusses und einer Willkommenskultur dienen auch Angebote des Community-Building, wie Vernetzungstreffen und inter-

kulturelle Veranstaltungen. Um den Studienerfolg zu fördern, sind darüber hinaus u.a. Angebote im Bereich Fachsprache Teil des Projekts.

Im engen Austausch mit dem Career Service der Universität und dem Praktikumsbeauftragten im Studiengang Management Sozialer Dienstleistungen wurden des Weiteren Maßnahmen zur beruflichen Orientierung konzipiert, darunter ein optional im Profilierungsbereich zu belegendes Studienmodul zur Berufsfeldorientierung. Durch Exkursionen zu Berufsmessen können die teilnehmenden Studierenden frühzeitig Kontakte zu potentiellen Arbeitgebenden knüpfen. Ein im Rahmen des Projekts aufzubauender International Career Service unterstützt die Studierenden zudem mit vielfältigen weiteren Angeboten auf ihrem Weg zum Berufseinstieg.

Gefördert wird das Projekt „Internationale Fachkräfte für den ländlichen Raum: Fokus Gesundheits- und Sozialwesen“ durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Weitere Infos: uni-vechta.de/international-office/fit

Sportmotorische Kompetenzen

Kooperationsbereitschaft von Schulen macht Schneesportexkursion möglich

Rund 40 Sportstudierende haben eine Schneesportausbildung in der Schweiz absolviert. Bevor die Exkursion startete, befassten sie sich nach den offiziellen Lehrplänen der Skiverbände unter anderem mit Biomechanik, Lawinenkunde, Pistenregeln sowie Methodik und Didaktik des Schneesports. Ziel der Exkursion war es, die sportmotorischen Kompetenzen auf Skiern oder dem Snowboard aus der Theorie in die Praxis zu übertragen.

Festangestellte Lehrkräfte aus dem Fach sowie extra für die Exkursion freigestellte Lehrkräfte aus Schulen – ehemalige Studierende der Universität – begleiteten die Tour. „Eine solche Kooperationsbereitschaft ist für



uns sehr wertvoll, und wir danken an dieser Stelle der Liebfrauenschule Oldenburg und der Grundschule Gellenbeck in Hagen am Teutoburger Wald“, so Dr. Thomas Cordes, Lehrkraft für besondere Aufgaben. Während es bei den Ski- oder Snowboardanfänger*innen vordergründig um den Erwerb und die Vertiefung technischer und motorischer Kompetenzen ging, haben die schneesport erfahrenen Studierenden Lehrkompetenzen für das Unterrichten auf der Piste erworben. Die erlernten Fähigkeiten sollen als Grundlage Studierenden dienen, die im späteren beruflichen Kontext als Lehrer*innen Ski- oder Snowboardexkursionen durchführen wollen.

Gelebte Willkommenskultur

Internationale Austauschstudierende des Sommersemesters 2024

Das International Office der Universität freut sich, auch im Sommersemester 2024 internationale Austauschstudierende begrüßen zu dürfen. Sie wurden im März von der Präsidentin der Universität Vechta, Prof.in Dr.in Verena Pietzner, im Namen des Präsidiums willkommen geheißen.

Insgesamt studieren im Sommersemester 37 Austauschstudierende aus 11 Ländern in Vechta. Sie kommen aus Kamerun, Kosovo, Südkorea, Albanien, Brasilien, El Salvador, Georgien, Kolumbien, Türkei, Litauen und der Ukraine und studieren überwiegend Germanistik oder Anglistik.

Viele von ihnen haben im Vorfeld drei Wochen am „Smoother Start Programme“ teilgenommen, das als Ori-

entierungsangebot den Einstieg am Campus Vechta erleichtert. Es umfasste u.a. eine Einführung in den Studienstandort, einen vorbereitenden Deutschkurs und ein interkulturelles Training. Auch bei den Formalitäten des Umzugs und der Immatrikulation wurden die Studierenden unterstützt.

Daneben bietet das Programm viele Möglichkeiten der Vernetzung und die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, im Mentoring-Programm VIP (Vechta's International Mentoring Programme) durch Vechtaer Studierende individuell unterstützt zu werden.



Weitere Infos: uni-vechta.de/international-office



Bei der Urkundenübergabe (v. l.): Tanja Jürgens, Geschäftsführerin der Fakultät I, Prof. Dr. Frerich Frerichs und Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner.

„Klassisch gerontologisches Thema“

Prof. Dr. Frerich Frerichs im Ruhestand

Nach fast 18-jähriger Tätigkeit hat Prof. Dr. Frerich Frerichs mit Wirkung zum 01.04.2024 seine Hochschullehrtätigkeit beendet. Er wurde 2006 zum ersten und bisher einzigen Professor mit der Denomination „Altern und Arbeit“ an die damalige Hochschule Vechta berufen. Im Zuge des gleichzeitig vollzogenen Neuaufbaus der Gerontologie hat er mit sechs anderen Kolleginnen und Kollegen seitdem die Alternwissenschaften in Forschung und Lehre vertreten.

Schwerpunkt seiner arbeitsbezogenen, gerontologischen Forschung ist die betriebliche Ebene gewesen. In zahlreichen anwendungsbezogenen, nationalen und internationalen Forschungsprojekten wurde insbesondere der Frage nachgegangen, welche Beschäftigungschancen und -risiken ältere Arbeitskräfte aufweisen und wie ihre Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit verbessert werden kann.

Zukünftig werde „das Thema Digitalisierung und Arbeit 4.0 auch in der gerontologischen Arbeitsforschung immer mehr an Bedeutung gewinnen“, so die Auffassung des Wissenschaftlers. „Umso mehr freut es mich, dass nach Abschluss ihrer einschlägigen Promotion im Fachgebiet ‚Altern und Arbeit‘ Dr.in Laura Naegele die Nachwuchsgruppenleitung ‚Betriebliches Kompetenzmanagement älterer Beschäftigter in digitalisierten Lernumwelten‘ beim Bundesinstitut für Berufsbildung aufnehmen konnte und ihre Berufung zur diesbezüglichen Junior-Professorin an der TU Dortmund fokussiert wurde.“

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat Frerichs sein Fachgebiet sowohl im Bachelor als auch im Master Gerontologie vertreten. „Die Seminarthemen sind bei den Stu-

dierenden immer wieder auf großes Interesse gestoßen und haben zu zahlreichen themenbezogenen Abschlussarbeiten geführt“, fasst es Frerich Frerichs zusammen. „Mir hat es immer wieder viel Freude bereitet, die Studierenden für diese Themen zu sensibilisieren und ihre eigenen Fragen und Anregungen aufzunehmen.“

Die Angelegenheiten des Faches wurden vor der Gründung der Fakultäten an der Universität Vechta im eigenständigen Institut für Gerontologie geregelt. Frerichs hatte hier im Zeitraum von 2011 bis 2013 die Funktion des geschäftsführenden Institutsdirektors inne. Im Zuge der Neugründung von Forschungsinstituten wurde er erneut für den Zeitraum von 2015 bis 2020 in diese Funktion gewählt. Parallel hierzu hat er von 2018 bis 2020 die Funktion des Studienfachsprechers im Fach Gerontologie übernommen.

Zu seinen weiteren Plänen äußert Frerichs: „Der Vorteil als Gerontologe ist ja, dass man früher oder später zu seinem eigenen Forschungsgegenstand werden kann. Insbesondere der Übergang in den Ruhestand ist da ein klassisches gerontologisches Thema. Sofern es meine Gesundheit noch zulässt werde ich dieses bestimmt einige Zeit verfolgen“.



Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte (i. V.) Prof.in Dr.in Rita Stein-Redent und Verena Honkomp-Wilkens.

Gender und Diversity: Gleichstellung gemeinsam gestalten

Verena Honkomp-Wilkens startet in der ZEGD und der Beschwerdestelle AGG

Gleichstellung ist an der Universität Vechta als Querschnittsaufgabe verankert und wird von vielen Akteur*innen mitgetragen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist mehrdimensional, also in der Verbundenheit mit anderen strukturellen Ungleichheiten zu denken. Daher gilt es, das Thema auch weiterhin gemeinsam mit unterschiedlichen Instanzen voranzubringen, so das Anliegen von Verena Honkomp-Wilkens. Sie ist nun in der Zentralen Einrichtung für Gleichstellung und Diversität (ZEGD) tätig und betreut die AGG-Beschwerdestelle der Universität Vechta.

In Vechta aufgewachsen und zur Schule gegangen freut sich Honkomp-Wilkens nun Mitglied der Universität Vechta zu sein. „Zuletzt forschte ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bremen zu sozialen Ungleichheiten und strukturellen Diskriminierungen im Bildungssystem.“ Sehr wichtig ist für sie die Zusammenarbeit mit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten (i.V.) Prof.in Dr.in Rita Stein-Redent, den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und den Personen, Gremien und Teams, die sich für das Thema einsetzen. Besonders liegt ihr der Austausch mit allen Mitgliedern der Universität über Ideen, Fragen und Anregungen am Herzen. „Mein Anliegen ist es, Gleichstellungsarbeit an der Uni Vechta zusammen zu gestalten und gemeinsam voranzubringen“, so Honkomp-Wilkens.

Die Erarbeitung des neuen Gleichstellungsplanes der Uni Vechta ist eines ihrer ersten großen Projekte zusammen mit Rita Stein-Redent. „Ich bin sehr froh, dass solch eine kompetente und visionäre Kollegin sich auf die Stelle beworben hat und nun an der Universität Vechta tätig ist“, fasst es die zentrale Gleichstellungs-

beauftragte (i.V.) zusammen. „So können wir noch besser auf Erfolge aus dem vergangenen Jahr aufbauen“ – wie beispielsweise dem Spitzenplatz beim Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des GESIS – Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften – oder die jetzige Aufnahme in die erste Auswahlrunde des Professorinnenprogramms 2030. „Wir können darüber hinaus auch gemeinsam an weiteren Vorhaben arbeiten; geplant sind zum Beispiel Fortbildungsangebote zu den Themen Gender und Diversität.“

Honkomp-Wilkens ergänzt: „Im Rahmen der AGG-Beschwerdestelle bin ich Ansprechpartnerin für Mitglieder der Universität, die Diskriminierungserfahrungen zum Beispiel aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer wahrgenommenen Herkunft oder ihrer Behinderung/ Beeinträchtigung machen. Alle Hochschulangehörigen, welche das entsprechende Angebot wahrnehmen möchten, können sich bei mir melden.“

Beispiele für Beratungs-, Anlauf- und Unterstützungsstrukturen an der Universität Vechta sind auf folgender Seite zu finden: uni-vechta.de/zegd



Foto: Sandra Herzog Fotografie

Vechtaer Alumna: Lena Fuchs

Lena Fuchs (38) studierte an der Universität Vechta Gerontologie und schloss ihr Studium mit einem Bachelor und Masterabschluss ab. Aktuell ist sie Geschäftsführerin beim ambulanten Pflegedienst pro vita in Vechta.

Wo sind Sie aufgewachsen und zur Schule gegangen?

Gebürtig komme ich aus dem Ruhrgebiet, genauer gesagt aus Gelsenkirchen und habe dort 2005 Abi gemacht.

Wieso haben Sie Gerontologie in Vechta studiert?

Bereits während eines Schulpraktikums beim Physiotherapeuten entwickelte ich Freude an der Arbeit mit älteren Menschen. Zunächst entschied ich mich nach dem Abi für ein Studium der Rehabilitationspädagogik in Dortmund. Doch fehlte mir ein Bezug zur Alterswissenschaft und ich beschloss meinen Studiengang zu wechseln. Über eine Freundin aus Damme hatte ich von Vechta und dem Gerontologiestudium an der Hochschule erfahren. Nach einem Gespräch mit Claus Schmelz, mein Ansprechpartner für den Studiumswechsel, stand meine Entscheidung fest. Nach meinem Bachelor 2006 schloss ich meinen Master 2011 ab.

Wie war Ihr Weg zu pro vita und Ihrer jetzigen Stelle als Geschäftsführerin?

Seit November 2021 arbeite ich als Geschäftsführerin bei pro vita. Bereits während des Studiums habe ich dort in der ersten Senioren-WG des Landkreises als Präsenzkraft pflegerische Aufgaben und Hauswirtschaftstätigkeiten für sechs über 90-jährige Seniorinnen übernommen. Nach meinem Master wurde ich als erste Gerontologin des Betriebs eingestellt und durfte unter anderem an Konzepten mitarbeiten und Fortbildungen geben. Der Liebe wegen bin ich dann mit 26 Jahren nach

England zu meinem jetzigen Mann gezogen. Beruflich bot sich mir die Möglichkeit als Office Manager in einer, für mich völlig neuen Branche, dem Industrie- und Anlagenbau, zu arbeiten. Insgesamt manage ich das Leben im Ausland mit Vollzeit-Job und zwei Stieftöchtern. 2016 kam dann unser Sohn auf die Welt. Selbst während der Zeit des Mutterschutzes förderte mein Chef mich und so konnte ich selbst mit Baby im Tragegurt Meetings halten. Später stieg ich zum Operations Director auf. Der Brexit und die Pandemie in Kombination mit einem heruntergewirtschafteten Gesundheitssystem verstärkten unseren Wunsch, nach Deutschland zurückzukehren. Über die Jahre hatte ich lose Kontakt mit den Kolleg*innen pro vitas gehalten. Überraschend erreichte mich am Weihnachten 2020 die Anfrage, ob ich mir die Stelle der Geschäftsführung zutrauen würde. Ich nahm das Angebot begeistert an und jetzt bin ich zurück im Betrieb.

Mit Vechta verbinde ich:

Besonders die kurzen Strecken gefallen mir. Hier bin ich gerne mit meinem E-Bike unterwegs. Das Vorurteil, die Menschen im Norden hätten ein kühles Gemüt, kann ich darüber hinaus absolut nicht bestätigen. Mein Sohn fragte mich kurz nach unserem Umzug bei einem Spaziergang, ob ich eigentlich alle Leute in Vechta kennen würde, da uns jeder, der uns begegnete ein freundliches „Moin“ entgegenbrachte. Das mag ich.

Das komplette Interview: uni-vechta.de/alumni



„Das wird wieder großartig!“

„CommUNlty präsentiert: PowerPoint-Karaoke“ geht in die zweite Runde

Stadt und Universität Vechta laden am Dienstag, 18. Juni 2024, zur zweiten Auflage des erfolgreichen Veranstaltungsformats „CommUNlty präsentiert: PowerPoint-Karaoke“ ein. Teilnehmende sprechen dabei frei zu Präsentationen, welche sie vorher nie gesehen haben; Themen, die Menschen aus Stadt sowie Universität bewegen, stehen im Mittelpunkt. Dabei haben alle Bürgerinnen und Bürger Vechtas die Möglichkeit, entsprechende Präsentationen einzureichen, selbst auf der Bühne zu stehen und durch diese zwei Teilnahmemöglichkeiten sogar „Vechta schenkt“-Karten zu gewinnen. Im Vorfeld werden zur Vorbereitung an zwei Terminen unverbindliche und auch kostenlose Workshops mit den Vechtaer Poetry-Slam-Profis Benedikt Feldhaus und Peter Havers angeboten.

Bei diesen Veranstaltungen können sich die Teilnehmenden an PowerPoint-Karaoke ausprobieren und bekommen dabei von den beiden Moderatoren ein offenes und ehrliches Feedback, erklärt Feldhaus. „CommUNlty präsentiert“ sei ein „toller und nicht alltäglicher Rahmen, bei welchem man andere und sogar sich selbst überraschen kann“, macht Feldhaus Mut. Bei einer verbindlichen Vorauswahl werden die Teilnehmenden dann für die Hauptveranstaltung durch eine Jury ausgewählt und treten neben dem Bürgermeister Kristian Kater und der Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner – beide außer Konkurrenz – auf.

Die Folien, welche die Teilnehmenden bei der Hauptveranstaltung präsentieren, können im Vorfeld von allen Interessierten eingereicht werden. Eine gute Chance, sein eigenes Projekt, seinen Verein, sein Hobby oder Anderweitiges einer breiten Öffentlichkeit vorstellen zu lassen, ist sich Moderator Peter Havers sicher. Auch Wissenschaftler*innen, Studierende, sogar ganze Fächer der Universität Vechta könnten sich in den Folien präsentieren und schauen, was die Vortragenden bei „CommUNlty präsentiert“ daraus machen – alles sei möglich. Kurzweilig, kreativ gestaltet und mit einem

Augenzwinkern, lässt sich das Format zusammenfassen. Feldhaus: „Das wird wieder großartig!“

Mehr Informatione: community-vechta.de/

Termine

- **Workshop I** im Medienkompetenzzentrum Vechta, Kolpingstraße 17, in der Justus von Liebig-Schule: 16. Mai, von 18 bis 21 Uhr, alternativ:
- **Workshop II** im Medienkompetenzzentrum Vechta, Kolpingstraße 17, in der Justus von Liebig-Schule: 30. Mai, von 18 bis 21 Uhr
- **Einsendeschluss** für Präsentationen: 1. Juni
- **Anmeldeschluss** für die Hauptveranstaltung inklusive der Vorauswahl: 1. Juni
- Verpflichtende nicht-öffentliche **Vorauswahl** im Medienkompetenzzentrum Vechta, Kolpingstraße 17, Justus von Liebig-Schule: 6. Juni von 17 bis 18 Uhr
- **Hauptveranstaltung** im Gulfhaus, Zitadelle 13: 18. Juni 2024 ab 18 Uhr



Neue Studiengänge an der Universität Vechta

„Philosophie – Werte und Normen“ sowie „Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Soziale Innovationen“

Ab dem Wintersemester 2024/25 bietet die Universität Vechta zwei neue Bachelor-Studiengänge an: „Philosophie – Werte und Normen“ können Interessierte in Kombination mit einem weiteren Fach studieren. „Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Soziale Innovationen“ ist ein eigenständiger Bachelor-Studiengang. Beide seien ein erheblicher Gewinn für das Studienangebot der Universität, ist sich die Präsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner sicher.

2025 soll das Schulfach „Werte und Normen“ in niedersächsischen Grundschulen eingeführt werden. Direkte Lehramtsstudiengänge für die Grundschule werden im Bundesland an Hochschulen aber noch nicht angeboten, führt Pietzner aus. Hier komme die Universität Vechta mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der Lehrkräftebildung ins Spiel. „Philosophie – Werte und Normen“ lässt sich in Kombination mit einem anderen Fach im Bachelor Combined Studies – mit und ohne Lehramtsoption – studieren. Daran kann sich der Master of Education für den späteren Lehrer*innenberuf anschließen. „Im Teilstudiengang ‚Philosophie – Werte und Normen‘ erwerben Studierende breite Fachkenntnisse in den Grundlagen der Philosophie und Ethik sowie in Philosophiedidaktik“, erklärt Prof. Dr. Jean-Christophe Merle. „Sie werden befähigt, philosophische und ethische Probleme zu analysieren und zu bewerten, dabei relevante fachliche Methoden und Theorien anzuwenden“, so der fachverantwortliche Universitätsprofessor. Dabei entwickeln Studierende die Kompetenz zur kritischen Bewertung von Positionen in

fachlichen sowie in öffentlichen ethischen Debatten, unter Berücksichtigung universeller Prinzipien und des Wertepluralismus in verschiedenen kulturellen Kontexten. Diese Fähigkeiten können Studierende nutzen, um zu ethischen Kontroversen fundiert und argumentativ Stellung zu nehmen. Zudem erwerben sie fachdidaktische Kompetenzen, um Fachwissen der Philosophie und der Ethik und Alltagsintuitionen konstruktiv miteinander zu verbinden.

„Dieses breite Spektrum ermöglicht eine vielseitige Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen und bereitet sowohl auf eine akademische Laufbahn als auch auf verschiedene Berufsfelder vor“, erläutert Merle. „Der Bachelor Combined Studies mit dem Teilstudiengang ‚Philosophie – Werte und Normen‘ befähigt Studierende sowohl für ein Masterstudium im Lehramt für Werte und Normen für Grundschule oder aber Haupt- und Realschule als auch ein weiterführendes Studium in Philosophie oder Ethik.“

Der eigenständige Bachelorstudiengang „Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Soziale Innovationen“ ermöglicht Studierenden einen professionellen Umgang mit aktuellen Gesellschaftsthemen. „In ‚GeNauSo‘ forschen und lehren wir zu den gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen und deren Wechselwirkungen auf die Umwelt. Unsere Projekte sind inter- und transdisziplinär ausgerichtet: Wir befassen uns mit komplexen sozialökologischen Herausforderungen, schauen auf gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und schaffen nachhaltigkeitsorientierte Lösungsansätze und Transformationspfade“, erläutert Prof.in Dr.in Corinna Onnen. „Studierende erlangen ein tiefgreifendes Verständnis für Nachhaltigkeitskonzepte, die sie praxisorientiert in ihr Studium integrieren. Sie können zudem fundierte Diskussionen über soziale Innovationen führen und aktiv zur Lösung nachhaltiger Aufgaben beitragen“, so die studiengangsverantwortliche Professorin.

Im „BA GeNauSo“ werden theoretische, aber auch empirische Grundlagen vermittelt. Workshops zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sind Bestandteil des Curriculums. Die Vertiefung und spezielle Soziologien behandeln Themen wie Geschlechterordnungen, gesellschaftliche Naturverhältnisse, Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, Organisationsentwicklung, Kommunikation und Nachhaltigkeit sowie soziale Innovationen. Interdisziplinäre Perspektiven werden berücksichtigt, unter anderem aus den digitalen Kulturwissenschaften und im Bereich „Sustainability Entrepreneurship“. Studierende werden dazu befähigt, mit konkreten wissenschaftlichen Ansätzen soziale



Innovationen zu entwickeln und damit beizutragen zur Frage: wie wollen wir morgen leben?

„Mit ‚GeNauSo‘ eröffnen sich Studierenden vielfältige Berufsfelder. Dazu gehören unter anderem nachhaltigkeitsbezogene Tätigkeiten in Unternehmen oder Unternehmensberatungen, aber auch im Management von Sozial- oder Umweltprojekten sowie im öffentlichen Sektor“, fasst es Onnen zusammen. „Ebenso ist eine Karriere in Forschung und Lehre an Universitäten und Hochschulen möglich.“ Im Wintersemester 2026/27 startet aufbauend auf den Bachelor GeNauSo der gleichnamige Masterstudiengang.

Weitere Infos zu den Studiengängen, der Einschreibung und zu einer persönlichen Beratung sind auf der Homepage der Universität Vechta zu finden:
uni-vechta.de/studium

Studienorientierung und Hochschulinformationstage 2024

Wer ein Studium beginnt, investiert in die Zukunft. Ist es da nicht gut, wenn die Rahmenbedingungen schon von Anfang an passen? An der Universität Vechta setzen sich täglich viele Menschen dafür ein, dass Studienstart und Studium bestmöglich gelingen. Unter anderem das Team der Zentralen Studienberatung (ZSB) informiert über das Angebot der Universität Vechta und darüber, wie die Bewerbung auf einen Studienplatz abläuft oder wie sich Studieninteressierte einschreiben können.

Ganz gleich, ob die Entscheidung für ein Studium schon gefallen ist, oder ob der Entscheidungsprozess noch läuft: Die ZSB und weitere Hochschulangehörige stehen zur Verfügung bei allen Fragen rund um Studium und Studieneinstieg.

Eine gute Gelegenheit, sich direkt vor Ort ein Bild zu machen, sind die Hochschulinformationstage 2024. Sie finden vom 13. bis zum 17. Mai statt. Die Universität Vechta bietet dabei neben dem grundlegenden Angebot ein umfangreiches Informations- und Beratungsprogramm, bei dem Interessierte an Veranstaltungen der Studiengänge und -fächer teilnehmen können und so einen direkten Einblick in das Wunschfach oder den entsprechenden Studiengang bekommen. Auch weitere Informationsangebote und der Austausch mit Studierenden ist geplant.

Mehr Infos: uni-vechta.de/hit

Direkte Ansprechpersonen der ZSB:
uni-vechta.de/zsb

News

Öffentliche Ringvorlesung

Die Universität Vechta lädt zusammen mit der Universitätsgesellschaft Vechta zur öffentlichen Ringvorlesung „Die pluralistische Gesellschaft und ihre Anfeindungen – Risiken, Herausforderungen und Gegenstrategien“ ein. Den Auftakt der Reihe machte Prof. Dr. Peter Nitschke von der Universität Vechta zu dem Thema „Die pluralistische Gesellschaft und ihre Feinde – gefährdete Diskurse im Innern“.

Die weiteren Vorlesungen finden im Musiksaal der Universität Vechta, Driverstraße 22 statt.

Termine

- **Dienstag, 14. Mai, 18:00 Uhr**
Martin Sellner und die Remigration: Gefährlicher Antipluralismus oder Sturm im Wasserglas?
Prof. Dr. Rainer Lisowski, Hochschule Bremen
- **Dienstag, 28. Mai, 18:00 Uhr**
Digitale Desinformation und Rechtsextremismus: Herausforderungen für Demokratie und Pluralismus
Prof. Dr. Franco Rau, Universität Vechta und Dr. Michael Otten, Universität Vechta
- **Dienstag, 4. Juni, 18:00 Uhr**
Vom Lob der Pluralität – Hannah Arendts Blick auf das Politische
Prof. Karl-Heinz Breier, Universität Vechta
- **Dienstag, 11. Juni, 18:00 Uhr**
Vertrauen - Zentrale Ressource eines demokratischen Miteinanders
Prof. Dr. Martin K.W. Schweer, Universität Vechta



Ergebnisorientierter Austausch v. l.: Prof.in Dr.in Corinna Onnen, Dr.in Natalia Petrillo und Prof.in Dr.in Margit Stein mit den SPD-Bundestagsabgeordneten Michael Müller (Berlin) und Alexander Bartz (Vechta).

Austausch mit den Bundestagsabgeordneten Bartz und Müller

Zu einem Austausch über die Internationalisierung und Lehrkräftebildung haben sich Prof.in Dr.in Corinna Onnen, Vizepräsidentin für Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer, Prof.in Dr.in Margit Stein, Universitätsprofessorin der Allgemeinen Pädagogik, und Dr.in Natalia Petrillo, Leiterin des International Office, mit den SPD-Bundestagsabgeordneten Michael Müller (Berlin) und Alexander Bartz (Vechta) getroffen.

Die Universität habe unter anderem mehr als 150 internationale Hochschulpartnerschaften und baue die Kooperation mit Bozen in Italien und Kagoshima in Japan derzeit als strategische Partnerschaften aus, so der Input während des Gesprächs. Ein Fokus liege dabei auf Austauschprogrammen für alle Hochschulangehörigen; auch im Rahmen der Lehrkräftebildung. Beispielsweise bei einer Delegationsreise nach Kagoshima hätten sich Wissenschaftler*innen über die dortige Kultur der Weiterbildung von Lehrkräften informiert. Wie beispielsweise der Lehrkräfteberuf in Deutschland reizvoller gestaltet werden könnte, erkundigten sich die Bundestagsabgeordneten? Unter anderem die Wichtigkeit der Vernetzung von Querschnittsthemen und die Ausrichtung des Studiums auf aktuelle Fragestellungen seien wichtig, so die Runde. Interkulturalität, digitales Lehren und Lernen, lebensbegleitende Weiterqualifizierung oder Bildung für nachhaltige Entwicklung seien nur einige der Themen.

UNI-NEWS INS MAILFACH

Aktuelle Informationen sind auch im abonmierbaren Newsroom zu finden: uni-vechta.de/news